



zuspähen, können uns Anlaß geben mit ziemlicher
Wahrscheinlichkeit auch auf seine Empfindung in An-
sehung der höheren Gemüthsseigenschaften und selbst
derer des Herzens zu schliessen. Wer bey einer
schönen Musik lange Weile hat, giebt starke Ver-
muthung daß die Schönheiten der Schreibart und
die feine Bezauberungen der Liebe wenig Gewalt
über ihn haben werden.

Es ist ein gewisser Geist der Kleinigkeiten,
(esprit des baggattes) welcher eine Art von
feinem Gefühl anzeigt, welches aber gerade auf
das Gegentheil von dem Erhabenen abzielt. Ein
Geschmack vor etwas weil es sehr künstlich
und mühsam ist, Verse die sich vor und rück-
wärts lesen lassen, Räthsel, Uhren in Ringen,
Flohketten &c. &c. Ein Geschmack vor alles was
abgezirkelt und auf peinliche Weise ordentlich ob-
zwar ohne Nutzen ist, z. E. Bücher, die fein zier-
lich in langen Reihen im Bücherschranke stehen,
und ein leerer Kopf der sie ansieht und sich er-
freuet, Zimmer die wie optische Kasten geziert und
überaus sauber gewaschen sind, zusammt einem
ungastfreyen und mürrischen Wirth der sie be-
wohnt.